

Das Deutsche Institut für Aegyptische Altertumskunde, K a i r o ,
teilt folgendes mit:

Seit einigen Tagen ist im Aegyptischen Museum die Statuette eines Taj, Vorstehers der Pferde, ausgestellt, die in ihrem Wert erst vor kurzem erkannt worden ist. Loret fand sie 1909 in Sakkâra, vollständig eingewickelt in zusammengeleimte Leinentücher. In diesem Zustande verblieb sie bis vor wenigen Wochen, als man sich entschloss, sie auszuwickeln. Das Ergebnis war ein überraschend schönes Kunstwerk der 18. Dynastie.

Die Statuette besteht aus schwarzbraunem, sudanesischem Ebenholz und hat, einschliesslich des 4 cm. hohen Sockels, eine Höhe von ca. 58 cm. Sie stellt einen jugendlichen Mann mit feinen, fast weiblichen Zügen dar. Bekleidet ist er mit langem, vorne und um die Hüften gefältelem Schurz und hemdartigem Obergewand mit kurzen Ärmeln, deren Enden ebenfalls plissiert sind. Den Hals schmückt eine vierfache Lage "Ehrengoldes", jede aus linsenförmigen Gliedern bestehend. Am rechten Oberarm ist, kurz unterhalb des Ärmels, durch drei geritzte Linien ein Armband angedeutet, ein zweites umschliesst das rechte Handgelenk. Die rechte Hand hat nach Ausweis des Einsteckloches etwas gehalten. Der Kopf trägt eine Löckchenperrücke, deren Ausarbeitung in dem harten Holz wie ziselirt wirkt. Über der Stirn und an den Seiten nach dem Hals zu läuft die Perrücke in länglichen Spirallöckchen aus. Die Füsse sind unbekleidet. Der linke Arm ist nur im Ansatz erhalten. Er scheint schon im Altertum verlorengegangen zu sein, da Stücke des Leinens, in das die Statuette eingewickelt war, am Oberarmstumpf klebten. Doch besteht über seine Haltung kein Zweifel: während der rechte Arm eng am Körper liegt und mit diesem durch einen stehengebliebenen Steg verbunden ist, fehlt auf der linken Körperseite ein solcher Steg von der Gegend des Ellbogens ab. Der linke Unterarm wird also nach vorne gehoben gewesen sein, und die Hand hat wahrscheinlich einen langen Stab gehalten. Eine Einsatzdelle, in die der Stab gestellt gewesen sein kann, ist auf dem Sockel am rechten Ende der ersten Horizontalzeile der Inschrift erhalten. Vom rechten Oberarm und von der rechten Hand müssen während der Arbeit Stücke ausgesplittert sein; der Künstler hat Ersatzteile angefertigt und diese mittels kleiner Niete angefügt.

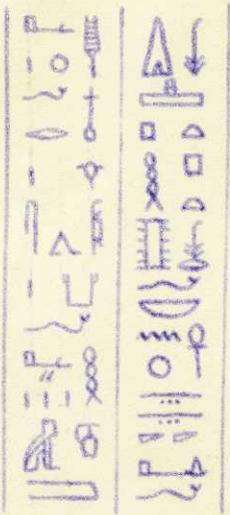
Der Sockel trägt eine Inschrift in zwei Kolumnen und sechs Horizontalzeilen, am Schurz läuft vorn in der Mitte eine Kolumne. Die Zeichen sind eingeschnitten und mit einer weissen stuckartigen Masse ausgefüllt. Die Inschrift des Schurzes ist in ihrem unteren Teil nicht erhalten, weil Stücke des Holzes weggesplittert sind.

Kairo, den 16. Juli 1936.

Die Inschriften .

Auf dem Sockel:

401



Ölle zum Einstellen des Stabes



Auf dem Schurz:

